

Vom Gefängnis zur
BBotschaft

Alte Wache

Seite 2

Alles richtig
gemacht

Wohnen auf dem Flugfeld

Seite 3

Das Rückgrat des
Stadtteils formt sich

Infrastruktur

Seite 4

Meilenwerk Region Stuttgart

Ein Meilenstein für das Flugfeld



Freuen sich über die Eröffnung des Meilenwerks:
OB Dr. Vöhringer, Olaf Scholz, Andreas Dünkel, Hans-Jürgen Birk,
Martin Halder, OB Vogelgsang (Quelle: Dino Eisele)

Mehr als zwei Jahre wurde dieses Ereignis mit Spannung erwartet, am 12. und 13. September war es dann so weit: Das Meilenwerk Region Stuttgart hat seine Pforten zu den sanierten Gebäuden des ehemaligen Landesflughafens Württembergs geöffnet. Ca. 70.000 Interessierte sahen sich an dem ersten Wochenende in den neu gestalteten Räumen um und bestaunten die außergewöhnliche Kulisse, in der Oldtimer und Liebhaber-Fahrzeuge so richtig zu Geltung kommen.

Böblingens Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang zeigte sich von dem Ergebnis der mehr als zweijährigen Planungs- und Bauzeit begeistert. „Durch die Sanierung und die Neu- und Umbauten der Gebäude des ehemaligen Landesflughafens wird der Eingang zum Flugfeld deutlich aufgewertet“, sagte er in seiner Begrüßungsrede. Dies sei bestimmt kein einfaches Unterfangen gewesen, zumal die strengen Richtlinien des Denkmalschutzes eingehalten werden mussten, fügte er an. Viele Originalelemente der Gebäude sind erhalten geblieben. Zum Beispiel die Stahlbaukonstruktion des Daches der Kleinflughalle, obwohl die sie ursprünglich tragende Konstruktion durch einen Neubau ersetzt werden musste. Auch sonst wurden viele Originalelemente der Gebäude übernommen – die faltbaren Tore des Hangars, zum Beispiel, oder ein Lastenkrane.

Mit der Investition und mit der Idee, hier das größte Meilenwerk Deutschlands zu etablieren, werde die wirtschaftliche und die politische Geschichte des Flugfelds wieder lebendig, resümierte Alexander Vogelgsang. Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer konnte den Worten nur beipflichten. „Sie betreiben für uns Standortentwicklung“, wandte er sich an Investor Andreas Dünkel und Meilenwerk-Initiator Martin Halder. „Das Meilenwerk ist ein Meilenstein innerhalb der Entwicklung des Flugfelds.“

In der Tat hat das „Forum für Fahrkultur“ alle Eigenschaften, um den Puls aller Automobil-Begeisterten zu beschleunigen. Herzstück des insgesamt 16.000 Quadratmeter großen Projekts ist die Werkstatthalle mit 56 Glasboxen. Hier können Oldtimer-Liebhaber ihre Schmuckstücke

einstellen und auf Vordermann bringen lassen. Reparieren, Batterie laden, waschen und polieren – für jeden Handgriff stehen Spezialisten bereit, die den Luxuskarossen die bestmögliche Pflege angeeignet lassen. Die Fahrzeuge können rund um die Uhr eingestellt oder abgeholt werden und das an 365 Tagen im Jahr. Das Meilenwerk ist immer geöffnet und kann kostenlos besucht werden.

An die ehemalige Nutzung als Hangar erinnert ein 1:2-Nachbau eines Leichtflugzeugs aus dem Hause Klemm, der unter der Dach-Stahlkonstruktion schwebt. Zudem wurde ein Starfighter in Einzelteilen von Memmingen nach Böblingen gebracht, der eindrucksvoll die Halle füllt. Neu ist die Galerie, die errichtet wurde und komplett befahrbar ist. Neben einer Kochschule und Anbietern von Kunstgegenständen sowie Accessoires wird hier auch eine Niederlassung der Activ Immobilien GmbH ein neues Zuhause finden.

Die ehemalige Werft ist zur Handelshalle geworden. Dort glänzen die polierten Luxuskarossen mit der Glasfassade um die Wette. Angeboten werden klassische Oldtimer und Neufahrzeuge, die man zum Teil auch mieten kann. „Alle Flächen in diesem Bereich sind bereits vermietet“, freut sich Martin Halder. Denn den Initiatoren ist es gelungen, insgesamt 40 Mieter für die neu gestalteten Räume zu finden. Servicepartner wie Sattler, Elektriker, Automöbeldesigner und Händler, die Modellautos, hochwertige Textilien, technische Literatur und Ersatzteile im Sortiment führen, teilen sich die Flächen mit einem Restaurant, einer Zigarren- und Whiskey-Lounge sowie einer Hausbrauerei. Insgesamt 150 Arbeitsplätze werden hier entstehen.

Wer vom Thema Automobil nicht genug bekommen kann, hat die Möglichkeit, seiner Leidenschaft in einem der Themenzimmer im 4-Sterne-Hotel zu fröhnen. Hier kann der Gast eine oder mehrere Nächte in einer Waschstraße, in einer Tankstelle oder in einem Autokino verbringen. Neben den originell gestalteten Räumlichkeiten gibt es jedoch auch 24 „normal“ eingerichtete Zimmer und, für den besonderen Geschmack, die Zeppelin-Suite, die sich über vier Stockwerke erstreckt.

Die Legendenhalle als Eventfläche für Veranstaltungen aller Art schließt den Gebäudekomplex ab. 1.000 Quadratmeter und eine eigene Veranstaltungstechnik machen hier kulturelle Ereignisse ebenso möglich wie Workshops, Symposien, Seminare oder Galaabende.

70.000 Interessierte, die sich einen ersten Eindruck vom Meilenwerk verschafften, hat der Veranstalter am Eröffnungswochenende gezählt. Ein abwechslungsreiches Programm mit Oldtimer-Rennen, Autogrammstunden mit den Rennfahrer-Legenden Hans Herrmann, Kurt Ahrens und Eberhard Mahle, Live-Musik, Gewinnspiele und vielem mehr stimmten auf das ein, was im Meilenwerk schon bald gang und gäbe ist. ■■■

FAKTEN ZUM MEILENWERK

Fakten zum Meilenwerk

Um die Gebäude in den heutigen Zustand zu bringen, wurden 5.000 Kubikmeter Beton und 8.000 Quadratmeter Glasflächen an den Fassaden verbaut. Ca. 20.000 Stahlnieten mussten an der historischen Stahlkonstruktion nachgebessert werden. Auf der Außenfläche wurden nahezu 12.000 Quadratmeter Asphalt und 6.000 Kubikmeter Kies eingebaut.

Die Investitionssumme betrug laut dem Investor nahezu 20 Mio. Euro. Weitere 5 Mio. Euro fielen für Mieterinvestitionen, individuelle Ausstattungen für Gastronomie, Hotel, Büros, Kommunikationseinrichtungen etc. an. 400.000 Besucher im Jahr werden erwartet.



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

mehr als zwei Jahre haben wir aufmerksam verfolgt, wie aus den denkmalgeschützten Gebäuden des ehemaligen Landesflughafens nach und nach wieder wahre Schmuckstücke wurden. Mit Spannung haben wir die Eröffnung des „Meilenwerks“ erwartet und können nun sagen, dass hier nicht nur Oldtimer-Fans auf ihre Kosten kommen, sondern alle, die etwas Außergewöhnliches in einem außergewöhnlichen Ambiente erleben wollen.

Das größte „Meilenwerk“ Deutschlands mit Spezialgeschäften und Werkstätten, mit Restaurants, Themenhotel und einer Veranstaltungshalle ergänzt das Erlebnisangebot der Städte Böblingen und Sindelfingen. Und wertet durch die Sanierung und die Neu- und Umbauten der Gebäude den Eingang zum Flugfeld deutlich auf. Für die Städte ist es von großer Bedeutung, dass dieses historische Ensemble erhalten bleiben konnte, denn es dokumentiert ein Stück Stadt- und Regionalgeschichte. Mit der Sanierung tragen die Investoren dazu bei, die Erinnerung an den ersten Landesflughafen Württembergs wach zu halten und seine Bedeutung in den Köpfen der Menschen zu verankern.

Gleichzeitig schritt die Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen in den letzten Monaten zügig voran: Die Flugfeld-Allee wird in den nächsten Wochen an die Wolfgang-Brumme-Allee angeschlossen, Park- und Freiflächen wurden angelegt, ein Parkhaus gebaut. Der See und die „Grüne Mitte“ sind Maßnahmen, die die Attraktivität des Flugfelds weiter steigern werden. Die Planungen für die Bahn-Unterführung, die Kindertagesstätte und die Internationale Schule kommen allmählich voran. Wenn diese städtebaulichen Elemente umgesetzt, die Einrichtungen fertiggestellt sind, dann bieten sie der steigenden Zahl der auf dem Flugfeld lebenden Bürgerinnen und Bürger ein immer lebenswerteres Umfeld. Darüber hinaus sind sie für weitere Investoren ein Anreiz, hier ihre Konzepte zu entwickeln und ihre Planungen zu verwirklichen.

In dieser Ausgabe des Flugfeld-Magazins kommen erstmals diejenigen zu Wort, die in dem neuen Stadtteil wohnen und arbeiten. Sie berichten von ihren Erfahrungen, ihren Wünschen und haben eines gemeinsam: Sie erwarten mit Spannung, was geschieht. Wir sind der Überzeugung: Es wird noch viel passieren. Und wir laden alle ein, an dieser Entwicklung teilzuhaben. ■■■

A. Vogelgsang

Ihr Alexander Vogelgsang
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen
Vorsitzender des Zweckverbands Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

Alte Wache

Vom Gefängnis zur BBotschaft

In den Jahren 1937/38 wurde die Alte Wache als Teil der damals neu erbauten Fliegerhorstkaserne in unmittelbarer Nachbarschaft des württembergischen Landesflughafens errichtet. War das Gebäude auch lange Zeit fest in militärischer Hand, wird es heute, zum ersten Mal in seiner Geschichte, zivil genutzt.

Wenn dieses Bauwerk sprechen könnte, es würde haarsträubende Geschichten erzählen. Über wilde Gesellen und zu Gewalt neigende Naturen könnte es berichten, über unfreiwillige Gäste, die in den Arrestzellen der Alten Wache etliche Nächte zu brachten. Vor und während des Zweiten Weltkriegs waren es überwiegend deutsche Soldaten des Panzerregiments 8 und den im Fliegerhorst untergebrachten Verbänden, die ihre Rivalität in den Böblinger Wirtshäusern austrugen. Später waren es straf-



Wird zum ersten Mal zivil genutzt: die Alte Wache am Entrée des Flugfelds

fällig gewordene Angehörige der alliierten Streitkräfte, die dort „gesiebte Luft“ atmeten.

Die Gefängniszellen sind nach wie vor vorhanden. Sie stehen unter Denkmalschutz. Im Jahr 2002

wurde jedoch die zivile Ära eingeläutet. Die Städte Böblingen und Sindelfingen erwarben das Flugfeld-Areal und somit auch die denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Landesflughafens und die

Alte Wache. 2006 übernahm die Activ Immobilien GmbH aus Schemmerhofen das Ensemble und begann mit den Sanierungsmaßnahmen, die über eine Million Euro verschlangen. Bald schon wurde mit der Immobilienmaklerin Bärbel Bahr eine Mieterin gefunden, die dem Bauwerk neues Leben einhauchen wird. Seit Juli 2009 verwirklicht sie hier auf 440 Quadratmetern Nutzfläche die Idee eines Service- und Dienstleistungszentrums rund um die Themen Immobilien und Finanzierung. „Planen, Bauen und Kaufen“, „Ausbau, Umbau und Design“, „Recht, Steuern und Finanzen“, „Umzug, Abbruch, Reinigung, Organisation“ heißen die übergeordneten Bereiche des Leistungsspektrums, das von Bärbel Bahr und ihrem 20-köpfigen Team angeboten wird. Mit einem Netzwerk, das mehr als 40 spezialisierte Partnerfirmen umfasst, ist das Unternehmen in der Lage, auch ausgefallene Kundenwünsche wahr werden zu lassen.

Bärbel Bahr hat das Gebäude für 12 Jahre gemietet. In naher Zukunft sollen auch Veranstaltungen und Vorträge in den Räumlichkeiten stattfinden und ein Bistro eingerichtet werden. Ein Markenname für die Gemeinschaft in der Wolfgang-Brumme-Allee 35 wurde bereits gefunden. Aus dem Gefängnis Alte Wache wurde die „BBotschaft für Immobilien“.

FAN – Future Aerospace Network

Der Countdown läuft

Noch in diesem Jahr wird der Clustermanager seine Arbeit aufnehmen; der Termin für die Eröffnungsveranstaltung im Haus der Wirtschaft steht. Die Clusterinitiative Future Aerospace Network, kurz FAN, initiiert vom Zweckverband Flugfeld unter der Federführung des Forums für Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg, geht im November an den Start.

Dass die Luft- und Raumfahrtindustrie alle Bedingungen erfüllt, um eine technologische Leitbranche

zu werden, ist unbestreitbar. Sie vereint verschiedene Techniken und Disziplinen und schafft Synergien für weitere Branchen. Mehr als die Hälfte der rund 100 Unternehmen der Luft- und Raumfahrt in Baden-Württemberg sind in der Metropolregion Stuttgart angesiedelt, zahlreiche Forschungsinstitute, Organisationen und Verbände haben hier ebenfalls ihren Sitz.

Die im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Clusterinitiative FAN (Future Aerospace Network), an der auch die Fakultät Luft- und Raumfahrtstechnik

und Geodäsie der Uni Stuttgart, die Wirtschaftsförderung der Region, die Landeshauptstadt Stuttgart und das Technologie-Transfer-Zentrum Lampoldshausen beteiligt sind, richtet sich an diese Unternehmen und Organisationen. FAN fokussiert seine Aktivitäten auf sechs Geschäftsfelder und greift die aktuellen Aufgabenbereiche der Branche auf. Dazu gehören der umfassende Technologie-Transfer, eine fachspezifische Aus- und Weiterbildung sowie eine intensive Vernetzung mit anderen Branchen, Regionen und Clustern. Das Flugfeld bringt sich dabei mit der geplanten Luft- und Raumfahrt-Akademie, dem Dienstleistungszentrum Forum 1 und dem Testlabor für Satellitennavigation aktiv ein.

Eine erste Präsentation von FAN erfolgte während der Paris Airshow im Juni. Dabei wurden

Kontakte zu weiteren Netzwerken aufgenommen, um den internationalen Austausch zu fördern. Weiterhin lud das Forum LR BW zu einem ersten FAN-Workshop ein, um gemeinsam mit den Unternehmen der Branche Ziele und Maßnahmen der Clusterinitiative zu diskutieren.

Am 10. November wird FAN mit einer Auftaktveranstaltung, die unter dem Leitgedanken „Luft- und Raumfahrt als Cluster und Treiber für Innovation in Baden-Württemberg“ steht, im Stuttgarter Haus der Wirtschaft einen ersten Akzent setzen. Zu diesem Zeitpunkt hat auch der Clustermanager seine Arbeit aufgenommen und wird Gespräche mit Unternehmen, Partnerorganisation, Forschungseinrichtungen und der Politik führen.

Menschen und Geschichte

Leonardo da Vinci

Besucher des Flugfeld-Fests kennen ihn bereits, den Leonardo-da-Vinci-Platz. Zweimal luden der Zweckverband, die Flugfeld-Investoren und Bauherren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, um über ihre Projekte zu informieren. Geplant ist, dass an diesem Platz Einzelhandelsgeschäfte und ein Café für Belebung sorgen werden.

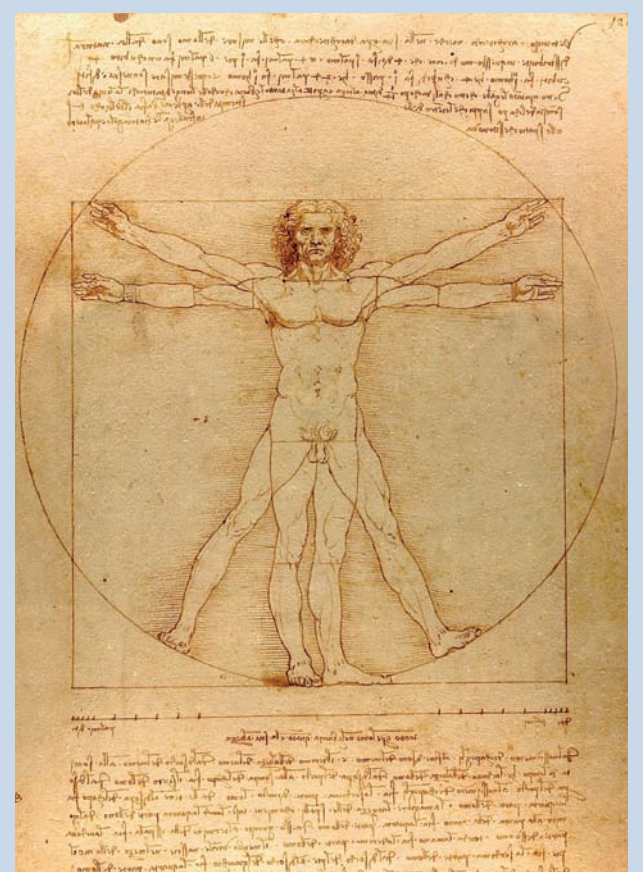
Eine so prominente Fläche verdient auch einen großen Namen und so wurde sie nach dem italienischen Maler, Bildhauer, Architekt, Kunsttheoretiker, Naturforscher, Ingenieur und Konstrukteur von Flugapparaten Leonardo da Vinci benannt. Seine Herkunft trägt er im Namen. Geboren wurde er am 15. April 1452 in dem kleinen Ort Vinci bei Florenz. Schon in jungen Jahren interessierte sich Leonardo für Musik, Zeichnen und Modellieren, was dazu führte, dass er bei dem damals bedeutenden Bildhauer Verrocchio in die Lehre gehen konnte.

In seinem 67-jährigen Leben schuf das Universal-Genie eine Reihe von heute noch weltberühmten Kunstwerken, von denen „Das letzte Abendmahl“ und die „Mona Lisa“ die wohl bekanntesten sind. Seine detaillierten Beobachtungen über Kunst und Malerei prägten die Farblehre entscheidend und er war der Erste, der „Licht und Schatten“ perfektionierte.

Gleichzeitig fertigte er eine große Anzahl von Entwürfen für Bauwerke, Kunstgegenstände, Gemälde und Skulpturen. Selbst als Ingenieur war er seiner Zeit weit voraus. Er entwickelte Maschinen, die den Menschen die Arbeit erleichtern sollten, er konstruierte Zahnräder und Getriebe, fertigte Zeichnungen von Kriegsgeräten, Schiffen und skizzierte jahrelang Fluggeräte, die den heutigen Hubschraubern ähneln. Angeblich soll er sich mit einem eigens gebauten Segelfluggerät selbst in die Lüfte begeben haben.

6.000 Blätter umfasst sein Gesamtwerk, das kaum einen Bereich außer Acht gelassen hat. Seine Illustrationen zu Themen wie Biologie, Geologie, Hydrologie, Aerologie, Optik und Mechanik und seine präzisen anatomischen wie naturwissenschaftlichen Zeichnungen machten ihn schon zu Lebzeiten zum Uomo universale.

Das Ziel, sein Wissen zu einer Enzyklopädie zusammenzutragen, erreichte da Vinci zwar nicht, aber er hinterließ ein symbiotisches Gesamtwerk aus Kunst und Wissenschaft, das die Welt nachhaltig veränderte. Leonardo da Vinci starb am 02. Mai 1519 auf dem französischen Schloss Cloux.



Der vitruvianische Mensch, Proportionsstudie von Leonardo da Vinci, 1492

Wohnen auf dem Flugfeld

Alles richtig gemacht

Wenn Joso Ilic über seine Drei-Zimmer-Wohnung im Käthe-Paulus-Weg erzählt, leuchten seine Augen. „Alles ist neu und modern. Und natürlich freut man sich, wenn man in die eigenen vier Wände einziehen und alles nach seinem Geschmack einrichten kann“, sagt der gebürtige Kroat.

Vor seiner Zeit auf dem Flugfeld wohnte er in der Stuttgarter Straße in Böblingen. Als sein Vermieter starb und er das Angebot, das Haus zu kaufen, ablehnte, begab sich der heute 50-Jährige auf die Suche nach einem neuen Zuhause. „Ich habe mich erkundigt. Wo ist es praktisch, wo ist es schön, wo ist es ruhig? So kam ich zum Flugfeld“, erklärt er. „Die Argumente haben mich überzeugt: Hier entsteht ein modernes Gebiet mit modernen Bausystemen, außerdem arbeite ich in der Nähe, in der Wolfgang-Brumme-Allee.“ Ilic, seit 11 Jahren beim Zweckverband Technische Betriebsdienste als Bereichsleiter tätig, zögerte nicht lange. Als einer der ersten schloss er frühzeitig einen Kaufvertrag mit der Firma Godel und übte sich in Geduld. Zwei Jahre verstrichen bis er den Schlüssel im April in Empfang nehmen durfte.

Seit Juni lebt er mit seiner Frau in seinem 86 Quadratmeter großen Reich und empfindet es als sehr positiv, dass er in einem Umfeld wohnt, das sich stetig ändert. „Jeden Tag kommt etwas Neues hinzu“, lautet seine Einschätzung. „Und viele Sachen sind ja auch schon da. Zum Beispiel der Spielplatz für die Kinder der jungen Familien. Der See ist erkennbar, die Straßen, die Möglichkeiten zum Spazierengehen. Ich denke, dass es in unserer Umgebung niemand so schön hat wie wir.“ Und da ist es wieder, das Funkeln in seinen Augen.



Schöne Wohnung, schöne Umgebung, guter Kontakt zu den Nachbarn: Joso Ilic fühlt sich wohl auf dem Flugfeld

Lediglich das Thema Nahversorgung am Leonardo-da-Vinci-Platz könnte aus seiner Sicht etwas schneller angegangen werden. „Eine Einkaufsmöglichkeit, ein kleiner Laden fehlt. Das würden die Anwohner sehr begrüßen, wenn sie ihre Einkäufe nicht mehr von weit her schleppen müssten.“ Ein kleiner Wermutstropfen, von dem sich der dreifache Familienvater jedoch nicht die Stimmung trüben lässt. Am meisten freut er sich über den guten Kontakt zu den neuen Nachbarn, der sich schon kurz nach dem Einzug einstellte. „Die Leute sind interessiert und stellen ihre Fragen: Wer bist du? Was hast du für eine Wohnung gekauft? Und sie helfen auch

denjenigen, die neu einziehen.“ Eine freundliche und offene Atmosphäre herrsche unter den Flugfeldianern, die auch miteinander zu feiern wissen – wie am Flugfeld-Fest zu spüren war.

Und wie lautet nach den ersten Monaten sein Fazit? Joso Ilic überlegt einen Moment. „Ich hätte nicht gedacht, dass es ein so ruhiges Gebiet ist. Wenn die Baufirmen Feierabend machen, ist es richtig ruhig. Da sitzen wir dann auf der Terrasse, trinken Kaffee und denken: Ist das schön, hier zu wohnen. Da haben wir nichts falsch gemacht.“

Arbeiten auf dem Flugfeld

Ein bisschen mehr Leben

Seit April hat das Plana Küchenland seinen Geschäftsbetrieb auf dem Flugfeld aufgenommen. Neben dem Verkaufshaus, in dem 29 Küchen auf insgesamt 800 Quadratmeter Fläche zu sehen sind, hat auch die Verwaltung die Räumlichkeiten in den oberen Stockwerken bezogen. Mehr als 90 Menschen arbeiten in dem neu erstellten Gebäude.

So auch Nina Kaufmann und Anke Dörries, die schon am alten Standort in Sindelfingen für die

Fa. Leyh/Plana tätig waren. Und die somit gut beurteilen können, wie die Kunden und Mitarbeiter auf die Verlegung auf das Flugfeld reagieren. „Man findet uns besser, in Sindelfingen waren wir etwas versteckt. Außerdem ist das Haus größer und man sieht uns von der Autobahn“, sagt die 26-jährige Nina Kaufmann. Als Sachbearbeiterin ist sie für die Bestellungen und Dispositionen der Küchen tätig und sorgt am Empfang für den ersten positiven Eindruck des Verkaufshauses. „Auch für die Mitarbeiter ist die Nähe zur Autobahn und zu den öffentlichen Verkehrs-

mitteln ein erheblicher Vorteil“, fügt ihre Kollegin Anke Dörries an, die dabei aus eigener Erfahrung spricht. Die 46-Jährige pendelt täglich zwischen ihrem Wohnort im Remstal und ihrer Arbeitsstelle in Böblingen. Der Vertriebsmitarbeiterin, die schon 13 Jahre lang im Dienste der Fa. Leyh steht, ist die Begeisterung über ihre neue Wirkungsstätte ins Gesicht geschrieben. „Es ist alles hell und luftig bei uns. Außerdem können wir größere und fertig aufgebaute Küchen zeigen. Es macht Spaß, hier zu arbeiten.“

Die Veränderungen werden auch von den Kunden geschätzt. „Die Anbindung, die Räumlichkeiten und die Ausstellung kommen sehr gut an“, berichtet Anke Dörries. Einige Küchen habe sie auch schon an die neuen Flugfeld-Bewohner verkauft, erzählt sie. Zudem ist in der Musterwohnung von Godel auch eine Plana-Küche eingebaut.

Und wo verbringen die Mitarbeiter die Mittagspause? „Da gibt es mehrere Möglichkeiten“, sagt Nina Kaufmann. „Die Nähe zur Hulb ist Spitze. Da kann man etwas einkaufen oder sich etwas zum Essen holen. In Sindelfingen mussten wir uns ins Auto setzen, hier können wir das zu Fuß erledigen.“ Kollegin Dörries ergänzt: „Außerdem gibt es unsere Kochschule, die einen Mittagstisch anbietet. Dadurch ist bei uns mehr Leben, denn es kommen auch Leute von außerhalb, die hier essen.“

Mehr Leben, das ist es, was die beiden sich für die Zukunft wünschen, denn bislang, so Kaufmann, sei es durch das Fehlen einer direkten Nachbarschaft sehr ruhig. Ein kleines Café steht auf ihrer persönlichen Wunschliste ganz oben und natürlich, dass der See fertig wird. Ansonsten bleibt sie neugierig, was die weitere Entwicklung angeht: „Bis jetzt sind ja noch nicht viele Firmen hier. Wir sind sehr gespannt, was noch alles um uns herum passiert.“

Interimslösung für Kindertagesstätte

Ein Platz für kleine Flugfeldianer

Bis der geplante Neubau an der „Grünen Mitte“ in Betrieb genommen werden kann, werden noch zwei Jahre ins Land ziehen. Um den kleinen Flugfeld-Bewohnern jedoch jetzt schon eine kindgerechte und professionelle Betreuung bieten zu können, werden vorübergehend zwei Wohnungen an der Liesel-Bach-Straße bei der Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften (BWG) angemietet und miteinander verbunden. Bis zu 25 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintrittsalter können dort betreut werden.

Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger auf dem Flugfeld wächst stetig, hat die dreistellige Marke längst schon überschritten. Unter den neuen Anwohnern sind auch Kinder, für die sich die Eltern eine Betreuung in einer Kindertagesstätte wünschen. Bislang konnten sie in Kitas im Böblinger Stadtgebiet untergebracht werden, doch die Aufnahmekapazität dieser Einrichtungen ist begrenzt.

Schon seit Monaten beschäftigen sich die Mitarbeiter des Zweckverbands Flugfeld damit, wie eine sinnvolle Interimslösung aussehen könnte, bis der geplante Kita-Neubau errichtet ist, der die Platzanforderungen auf Dauer erfüllen kann. Der Neubau befindet sich in der Ausschreibung und wird planmäßig im nächsten Jahr begonnen. Vorgesehen ist eine Inbetriebnahme in ca. zwei Jahren.

Nun wurde eine Lösung gefunden, die auch in der Verbandsversammlung breite Zustimmung fand. Mit dem Investor BWG wurde über die Anmietung zweier Wohnungen an der Liesel-Bach-Straße verhandelt. Sie sollen miteinander verbunden und über die Terrasse erschlossen werden. Zwei Jahre soll das Vertragsverhältnis andauern. Maximal 25 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintrittsalter könnten dort untergebracht werden.

Zusätzlich wird eine abgegrenzte Außenspielfläche in direkter Nachbarschaft zur Verfügung gestellt. Die temporäre Freianlage wird auf einem freien Baufeld an der Richard-Kopp-Straße errichtet. Auf ca. 400 Quadratmetern werden u. a. ein Sandbereich mit Sonnenschutz sowie Spielanlagen zu finden sein, die später in die Freianlagen der eigentlichen Kindertagesstätte integriert werden.

Zweckverbandsgeschäftsführer Olaf Scholz ist mit dieser Übergangslösung zufrieden. „Wir sind an einer schnellen Einrichtung einer Kindertagesstätte interessiert, um den Flugfeld-Bewohnern die infrastrukturellen Grundvoraussetzungen zu bieten“, sagt er. „Unser Ziel ist es, die Betreuung der Flugfeld-Kinder zu gewährleisten und gleichzeitig wollen wir auch die Entstehung von Bekanntschaften unter den Bewohnern fördern.“ So kann die Gruppe später geschlossen in die neuen Räumlichkeiten umziehen und muss nicht vorher getrennt untergebracht werden.



Arbeiten in hellen, luftigen Räumen: die Plana-Mitarbeiterinnen Anke Dörries und Nina Kaufmann (v.l.)

Infrastruktur

Das Rückgrat des Stadtteils formt sich

Auf dem Flugfeld wird die letzte große Infrastrukturphase eingeläutet; nach wie vor sind die Baugeräte unermüdlich im Einsatz. Der deutlichste Fortschritt ist bei den Bauarbeiten am See erkennbar. Ende 2010 soll er Wasser führen, derzeit wird eine gigantische Wanne erstellt, die mit einer Kunststoff-Folienbahn abgedichtet wird. Um diese Arbeiten trockenen Fußes durchführen zu können, musste zunächst das Grundwasser mittels vertikaler Brunnen abgesenkt werden. Ein sogenannter Schluckbrunnen, der einen Teil des abgepumpten Wassers wieder aufnimmt, hebt den Pegel zur Autobahn wieder an, um zu verhindern, dass sich die Fahrbahn absenkt. Da der abgedichtete See wie eine Sperre wirken wird, die quer zur vorhandenen Grundwasserhauptstromrichtung liegt, müssen derzeit Horizontalverbindungen sprich Rohre unter der zukünftigen Seesohle eingebaut werden, durch die das Wasser weiterhin in Richtung Schwippe abfließen kann.



Damit die „Wanne“ voll bleibt: Dichtungsarbeiten an der Seesohle

Die Erstellung von Rad- und Gehwegen, Anwohnerstraßen und die Parkplatzsituation im Vorbereich des Meilenwerks stehen ebenfalls auf der To-do-Liste ganz oben. Ein enorm wichtiger Punkt ist der zweispurige Ausbau der Flugfeld-Allee mit Anschluss an die Wolfgang-Brumme-Allee. Dadurch wird es möglich von der Calwer Straße über das Gewerbegebiet Am Wall zur Autobahn zu gelangen, was die Talstraße in Böblingen, aber auch die Konrad-Zuse- und die Liesel-Bach-Straße auf dem Flugfeld entlastet. Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Stadtteils werden so vor dem Durch-

gangsstraßenverkehr geschützt. Ferner ist diese Maßnahme ein zwingendes Argument für den Zweckverband bei der Investorensuche durch eine dann bessere verkehrliche Anbindung der Baufelder im Gewerbegebiet. Bis zum Ausbau der Autobahn und der damit einhergehenden Autobahnzufahrt, bleibt der Ausbau der Flugfeld-Allee provisorisch.

Auch bei der Fußgängerunterführung zeichnet sich der Beginn für eine endgültige Lösung ab. Die

Verträge mit der Deutschen Bahn sind endverhandelt, die Plangenehmigung des Eisenbahn-Bundesamts ist erteilt. 69 Meter lang, 12 Meter breit und drei Meter hoch wird die dann attraktive Verbindung zu Böblings Innenstadt werden, die auch Zugänge zu den Bahnsteigen und zum ZOB bietet. Der Gebäudeteil des Bahnhofs, in dem heute eine Bankfiliale untergebracht ist, wird abgebrochen. Als Ausgleich wird auf dem angrenzenden Parkplatz ein Neubau errichtet. An der Haupttreppe der Unter-

führung bzw. am Aufzug zum Bahnsteig 1 beginnt eine bequeme Rampenanlage für Rollstuhl- und Radfahrer, die auf den Bahnhofsvorplatz führt. Ein Dach über dem neuen Gebäude wird so dimensioniert, dass es die umlaufende Rampe einschließt und eine Unterstellmöglichkeit für ca. 150 Fahrräder bietet. Der Beginn der Arbeiten zur Neugestaltung des Böblinger Bahnhofsbereichs ist für kommendes Frühjahr geplant. ■■■

Hydrobar

Mehr Raum für Expansion

Marcus Bartsch ist ein Unternehmer, der an den Visionen, die er für seinen Betrieb Hydrobar entwickelt hat, auch in Krisenzeiten festhält. Mehr Raum für Expansion heißt seine Devise, die ihn bewogen hat, den Stammsitz von der Böblinger Innenstadt auf das Flugfeld zu verlegen. Die Bauarbeiten zu dem 2.400 Quadratmeter großen Projekt haben begonnen, die Fertigstellung ist für Februar 2010 geplant.

Der Geschäftsführer des Böblinger Fachbetriebs für Hydraulik und Pneumatik bleibt optimistisch, was die Zukunft seines Unternehmens angeht. „Die Aufträge sind da, viele davon in Wartestellung. Sie können jederzeit starten, weil viele Kunden dazu übergegangen sind, kurzfristig zu planen“, erklärt er.

Von diesem positiven Grundgedanken begleitet, starteten die Bauarbeiten im Gewerbegebiet Nord. Dort wird auf dem Baufeld 44-1, Ecke Melli-Beese-/Umberto-Nobile-Straße auf einer Fläche von 2.400 Quadratmetern der neue Standort entstehen. Mit einer Fertigstellung ist im Februar 2010 zu rechnen. Dann auch soll der Umzug von der Langen Straße auf das Flugfeld erfolgen.

Grundlage für die Entscheidung, einen neuen Unternehmenssitz zu suchen, war der Gedanke der Expansion. Neben einer 481 Quadratmeter großen Bürofläche wird es eine 811 Quadratmeter große Lagerhalle geben. Die Bereiche Entwicklung, Hydraulikservice, Druckspeicherservice, Aggregatebau und Montage sollen in den nächsten Jahren erweitert werden. Zudem werden die Lagerkapazitäten und die Produktion von Hydraulikschlauchleitungen ausgebaut. 15 bis 20 Menschen werden es sein, die am neuen Standort tätig sind.

Ein wichtiger Bestandteil des neuen Gebäudes wird der Schulungsbereich sein. Externe Referenten und auch Mitarbeiter von Hydrobar geben ihr Wissen zu technischen Themen, Recht und Produktneuheiten an Instandhalter, Spezialisten, Führungskräfte und

Geschäftsführer weiter und bieten auch Optimierungen in den Produktionsabläufen an. Hierfür wird eigens ein 70 Quadratmeter großer Raum mit modernster Präsentationstechnik ausgestattet. Dieser Platz hatte am alten Stammsitz gefehlt. „Auch die Parkplatzsituation für unsere Mitarbeiter, Zulieferer und Kunden war dort nicht optimal“, sagt Marcus Bartsch.

„Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei diesem Projekt eine entscheidende Rolle“, erläutert Claus Nickel vom Planungsbüro Kohler & Nickel. Die 3-fache Verglasung, der 180 mm starke Vollwärmeschutz, die umlaufende Dämmung unter der Bodenplatte bedingen einen extrem niedrigen Verbrauch an Wärmeenergie. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach soll darüber hinaus für 31.500 kWh regenerativen Strom sorgen. ■■■

IMPRESSUM

Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen
Stuttgarter Str. 8
71032 Böblingen
Tel.: 07031 81707-0
E-Mail: mail@flugfeld.info

Verantwortlich:
Olaf Scholz
Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
scholz@flugfeld.info

Presse & Medien:
Olaf Nägele
presse@flugfeld.info

Redaktion:
Olaf Nägele

Informationsanforderung:
mail@flugfeld.info



Mit Hydrobar zieht ein Stück Hightech aufs Flugfeld: Siegfried Köhler, Marcus Bartsch, Claus Nickel, Helmut Riegger, Olaf Scholz, Andreas Schmidt (v.l.n.r.)